

STATISTISCHE BERICHTE

Unverküpfliches
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/35

Erschienen am 24. Oktober 1952

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGEBIET

September 1952

1936 = 100 arbeitstäglich

Kräftige Belebung der Gesamtproduktion

Das Produktionsvolumen der Industrie, das im Juli einen saisonalen Tiefstand gezeigt hatte und bereits im August wieder spürbar angestiegen war, hat im September kräftig zugenommen. Der Gesamtindex der industriellen Produktion (einschl. Bauproduktion) steht, arbeitstäglich berechnet, auf 151,5 (1936 = 100) gegenüber 141,0 im August, hat sich also um 7,4 vH erhöht und damit bereits den bisherigen Höchststand vom November 1951 annähernd erreicht. Schaltet man die baugewerbliche Produktion aus, die nur noch um 3 vH zugenommen hat, so ist die Steigerung der Industrieproduktion noch etwas stärker (+ 7,7 vH).

Eine gewisse Zunahme des Produktionsindex ist im September saisonüblich, zum Teil als Reaktion auf die Produktionsausfälle im Juli und August infolge von Urlaubshäufungen, Betriebsferien und Produktionsumstellungen, zum Teil als Folge des Beginns der Produktion für die Wintersaison und das Weihnachtsgeschäft in vielen Industriezweigen. Die Steigerung im September dieses Jahres geht jedoch sowohl nach den Erfahrungen der Vorkriegszeit als auch nach den Unterlagen für die letzten Jahre über das jahreszeitlich bedingte Ausmass hinaus und dürfte daher als Ausdruck sich wieder durchsetzender Auftriebstendenzen aufzufassen sein. Die Entwicklung wird dabei, wie auch bereits im August, vor allem von der Gruppe Verbrauchsgüterindustrien getragen, die bei einer seit¹⁾ mehreren Monaten erheblich gebesserten Auftragslage mit 14 vH

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf die arbeitstägliche Produktion (September 26, August im Bundesdurchschnitt 25,8 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2 2. Jg., Nr. 9.-

eine sehr starke und deutlich übersaisonale Belegung aufweist. Die Produktionszunahme der Investitionsgüterindustrien war zwar ebenfalls beträchtlich (+ 8,2 vH), blieb aber auch in diesem Monat erheblich hinter der der Verbrauchsgüterindustrien zurück und hielt sich etwa im Rahmen des saisonalen Ausmasses. Verhältnismässig stark hat auch die im allgemeinen weniger intensiv schwankende Produktion der Gruppe „Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien“ zugenommen (+ 6,2 vH).

Gegenüber September 1951 lag das industrielle Produktionsvolumen (einschl. Bau) um 11 vH höher, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet stand es im September 1952 auf 119 (1936 = 100).

Erhöhung der Bergbauproduktion

Die Bergbauproduktion nahm im September aus im wesentlichen saisonalen Gründen etwas stärker zu als im Vormonat (+1,5 vH). Im Steinkohlenbergbau, dessen Förderung seit April saisonbedingt rückläufig war und im August stagnierte, ist die im allgemeinen um diese Jahreszeit beginnende Aufwärtsentwicklung auch in diesem September eingetreten und hat zu einer Erhöhung der arbeitstäglichen Steinkohlenförderung auf 395 900 t (+ 1,1 vH) geführt. Diese wurde vor allem durch einen Rückgang der Fehlschichten im Zusammenhang mit dem Abklingen der sommerlichen Urlaubsperiode und teilweise auch durch eine geringe Zunahme der Untertagebelegschaft hervorgerufen, während die Schichtleistung und die Förderung in Sonderschichten annähernd unverändert blieben. Die Mehrförderung kam in diesem Monat fast ausschliesslich der Industrie zugute. Auch die zusätzliche Einfuhr an USA-Kohlen, deren Preis nunmehr infolge ermässigter Frachtkosten etwa dem der inländischen Kohle entspricht, hielt sich auf beträchtlicher Höhe (September: 546 000 t, August: 605 000 t). Mit dem fortschreitenden Ausbau der Kapazitäten nahm die Kokserzeugung (+ 1,8 vH) nochmals zu, und auch die Braunkohlenförderung (+ 2,8 vH) wurde entsprechend dem saisonal höheren Bedarf der Elektrizitätswerke gesteigert. Auf den übrigen Gebieten des Bergbaus ist beim Kali- und Steinsalzbergbau eine Zunahme zu verzeichnen (+ 4,6 vH), beim Metallerzbergbau ist dagegen die Produktion erheblich gesunken (- 8,8 vH), was allein durch einen stärkeren Rückgang der Schwefelkiesförderung bedingt ist. Die Erdölgewinnung hat ihren Ausbau weiter fortgesetzt (+ 2,2 vH) und mit 415 (1936 = 100) einen neuen Höchststand erreicht.

Beachtliche Zunahme der Grundstoffproduktion

An der recht erheblichen Produktionszunahme (+ 6,2 vH) der im allgemeinen weniger stark schwankenden Grundstoffproduktion nahmen fast alle Industriezweige dieser Gruppe teil, in erster Linie wurde sie jedoch vor der chemischen Industrie getragen. Diese konnte, nachdem sie bereits im August einen erheblichen Teil des saisonalen Rückgangs vom Juli aufgeholt hatte, ihre Produktion um weitere 7,0 vH steigern und damit wieder den bisherigen Höchststand vom November 1951 annähernd erreichen. Die Produktionserhöhungen, die sich auf fast alle Erzeugnisgruppen erstrecken, waren teilweise unmittelbar saisonal bedingt, wie bei Kalkstickstoff (+ 13,7 vH) und bei

Pharmazeutika (+ 15,1 vH), zum überwiegenden Teil sind sie jedoch auf eine mit der günstigen Produktionsentwicklung der übrigen Industrie zusammenhängende Nachfragebelebung zurückzuführen. Dies gilt insbesondere für die kräftigen Produktionssteigerungen bei technischen Stickstoffverbindungen (+ 31,0 vH) und bei Soda (+ 9,0 vH), ferner für die Entwicklung bei Teerfarbstoffen (+ 8,9 vH) und chemischen Fasern (+ 9,9 vH), die massgeblich von dem Produktionsauftrieb in der Textilindustrie beeinflusst wurde. Die Produktion an Super- und Glühphosphaten ist wieder erheblich gestiegen (+ 37,4 vH), nachdem die Fortsetzung der Subventionierung in der bisherigen Höhe angekündigt worden war. Bei der Mineralölverarbeitung trat im Zusammenhang mit einem weiteren Ausbau der Anlagen eine kräftige Produktionserhöhung ein (+ 10,3 vH), an der der überwiegende Teil der Erzeugnisse teilnahm. Auch die Kautschukindustrie konnte infolge günstiger Auftragslage ihre Erzeugung erneut erheblich steigern (+ 9,7 vH).

Die Produktion der eisenschaffenden Industrie weist eine bemerkenswerte Zunahme auf (+ 3,7 vH), mit der der bisherige Nachkriegshöchststand vom Juni 1952 deutlich überschritten wurde. Nach Inbetriebnahme weiterer Hochöfen stieg die Roheisenerzeugung um 4,0 vH auf arbeitstäglich 37 300 t, wobei allerdings rund 28 vH der verwendeten Brennstoffe auf Importkohle entfielen. Während die Rohstahlerzeugung nur um 1,9 vH zunahm, konnte auch bei den Walzwerken mit arbeitstäglich 35 750 t Walzstahlerzeugnissen durch zusätzliche Sonntagsarbeit eine beachtliche Produktionserhöhung erzielt werden (+ 4,2 vH), die - mit Ausnahme von Grob- und Mittelblechen - zu einer weiteren Entspannung in der Stahlversorgung beigetragen hat. Die seit April dieses Jahres rückläufige Produktionsentwicklung bei den Eisengiessereien ist in diesem Monat erstmalig durch einen recht erheblichen Produktionsanstieg (+ 7,4 vH) abgelöst worden. In der NE-Metallindustrie trat bei der Aluminiumerzeugung eine nochmalige Zunahme ein (+ 4,5 vH), die in Nordrhein-Westfalen unter Verwendung von Kohlenenergie erzielt wurde, während die Produktion der mit Wasserkraftstrom arbeitenden süddeutschen Werke unverändert blieb. Auch die Herstellung von Metallhalbzeug setzte ihre Aufwärtsentwicklung seit dem Vormonat kräftig fort (+ 8,2 vH), die Schwermetallhüttenproduktion war dagegen rückläufig.

Die Erzeugung der Industrie der Steine und Erden, die im September ihren saisonalen Jahreshöchststand zu erreichen pflegt, zeigt auch in diesem Jahr im Zusammenhang mit der lebhaften Bautätigkeit eine nochmalige Zunahme (+ 4,2 vH) bei allen wichtigeren Erzeugnissen, insbesondere bei Zement (+ 6,8 vH), gebranntem Kalk (+ 5,5 vH) und Dachziegeln (+ 5,2 vH). Die Papierindustrie, deren Erzeugung seit Anfang des Jahres fast durchweg zurückgegangen ist, hatte erstmals wieder eine etwas stärkere Belebung (+ 8,0 vH) zu verzeichnen, die vor allem durch eine Zunahme bei Papierzellstoff getragen wurde.

Auch Produktionssteigerung bei den Investitionsgüterindustrien

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie wies im September eine Steigerung von 8,2 vH auf, an der alle wichtigeren Industriezweige dieses Bereichs beteiligt waren. Diese kräftige, weitgehend saisonal bedingte Zunahme reichte allerdings noch nicht aus, um den

starken saisonalen Produktionsrückgang im Juli und die Stagnation im August auszugleichen, so dass der Produktionsstand vom Juni noch nicht wieder erreicht wurde. Für die Entwicklung im September waren recht unterschiedliche Triebkräfte massgebend: während auf der einen Seite von der Bauwirtschaft nach wie vor eine lebhaftere Nachfrage nach Ausbaumaterialien ausging und die Produktion konsumnaher Erzeugnisse von der weitgehend saisonalen Belebung in der Verbrauchsgütersphäre beeinflusst wurde, scheinen sich auf manchen anderen Gebieten, besonders beim Auslandsgeschäft, gewisse Abschwächungstendenzen auszuwirken. Der Auftragseingangsindex des BWM²⁾ liegt im Juli und August für die Investitionsgüterindustrien spürbar unter den vorangegangenen Monaten³⁾, was allerdings zum Teil auch saisonbedingt sein dürfte.

Die Produktionszunahme im Stahlbau (+ 7,4 vH) ist auf die Erzeugung von Eisenbahnwagen zurückzuführen, die übrigen Zweige zeigten keine wesentliche Produktionserhöhung. Der Maschinenbau weist ebenfalls eine beachtliche Steigerung auf (+ 7,1 vH), erreichte jedoch mit einem Produktionsniveau von 189 bei weitem noch nicht den Stand vor dem sommerlichen Minimum (204). Die Zunahme ist zum grossen Teil auf die Steigerung der Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen (+ 13,6 vH) zurückzuführen, bei denen trotz neuerlicher Abschwächung der Auftragslage noch beträchtliche Bestände an unerledigten Bestellungen vorliegen. Eine lebhaftere Produktionssteigerung trat ferner infolge guter Inlandsbestellungen bei Büromaschinen (+ 22 vH) ein und führte hier zu einem Ausgleich des Sommerrückgangs, während dies bei der Zunahme bei den Verbrennungsmotoren (+ 9,1 vH) nicht der Fall war. Im Landmaschinenbau (- 10,7 vH) machte sich eine vorzeitige Saisonabschwächung geltend. Im Fahrzeugbau (+ 8,2 vH) nahm vor allem die Erzeugung von Personenkraftwagen und von Lastkraftwagen bei unverändert guter Nachfrage beträchtlich zu, auch hier konnte aber infolge der schwächeren Entwicklung bei Krafträdern und des weiteren Rückgangs der Fahrraderzeugung im ganzen das Produktionsniveau vom Juni erst knapp wieder erreicht werden. Die Produktionserhöhung in der elektrotechnischen Industrie (+ 7,3 vH) hatte ihre Ursache vor allem in der saisonbedingten Zunahme der Herstellung von Rundfunkgeräten und den in erster Linie aus stärkerer Nachfrage der Bauwirtschaft herrührenden Steigerungen bei Installationsgeräten, Drähten, Leitungen und Glühlampen, aber auch die Erzeugung von umlaufenden Maschinen und Transformatoren nahm zu. Am stärksten war die Produktionszunahme in der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 12,7 vH), sie ist vorwiegend auf eine saisonbedingte Steigerung bei den Photoapparaten zurückzuführen. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschliesslich Stahlverformung (+ 9,9 vH) nahm vor allem die Produktion wichtiger Vorprodukte, wie Schmiedestücke und Schrauben, Norm- und Fasson-drehteile usw., zu. Bei Schlössern, Beschlägen und Herden zeigten sich Produktionssteigerungen infolge lebhafter Nachfrage aus der Bauwirtschaft, bei Bestecken und Tafelgeräten infolge Anlaufens des Weihnachtsgeschäfts.

2) Vgl. Der Bundesminister für Wirtschaft „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, August 1952.-

3) Mai 218, Juni 220, Juli 192, August 200 (Wertindex 1949 = 100)..

Starke Belegung der Verbrauchsgüterindustrien

In den Industriegruppen, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, haben sich die im August beobachteten Auftriebstendenzen in verstärktem Masse fortgesetzt und zu einer erneuten, diesmal sehr kräftigen Zunahme der Erzeugung geführt (+ 14,1 vH). Wenn der September infolge der beginnenden Produktion für das Winter- und Weihnachtsgeschäft auch im allgemeinen im Verbrauchsgütersektor eine kräftige saisonale Produktionsbelegung zu bringen pflegt, so ging die Belegung in diesem Jahr doch spürbar über das saisonal zu erwartende Ausmass hinaus. Der grundlegende Wandel im Verbrauchsgüterbereich zeigt sich besonders deutlich am Index des Auftragseingangs⁴⁾. Die Auftragseingänge liegen hier in den Monaten Juni, Juli und August 1952 erheblich über den gleichzeitigen Umsätzen, während diese Relation in den entsprechenden Monaten des Vorjahres umgekehrt war⁵⁾. Die Produktion für das Herbst- und Wintergeschäft erhielt vermutlich im September durch den verhältnismässig frühen Beginn der kühlen Witterung in Verbindung mit dem vorangegangenen Abbau der Fertigwarenlager in einigen Zweigen zusätzliche Impulse. Die Beruhigung der Rohstoffmärkte und die Stabilisierung der Verkaufspreise haben im grossen und ganzen angehalten und dürften die Bereitschaft, zu disponieren, weiter gefestigt haben.

Von der Hohlglasserzeugung abgesehen, deren Produktion zurückgegangen ist (- 4,2 vH), nahmen an der Steigerung der Verbrauchsgütererzeugung alle im vorläufigen Produktionsindex erfassten Industriezweige teil. Die Entwicklung wurde in der Hauptsache von der Textilindustrie getragen (+ 20,3 vH), deren Lage nach den Produktionsspitzen der Korea-Konjunktur und der nachfolgenden Depressionsperiode sich nun wieder zu normalisieren scheint. Vor allem hat das Erzeugungsvolumen in der Gespinnstverarbeitung (Weberei, Wirkerei, Strickerei) zugenommen (+ 21,1 vH). Dabei lagen, durch die Jahreszeit besonders begünstigt, die Wirkereien und Strickereien mit einer Zunahme um über ein Drittel (+ 34,5 vH) an der Spitze, doch sind auch bei den Baumwollwebereien (+ 19,7 vH) und den Wollwebereien (+ 11,3 vH) die Steigerungen sehr beachtlich. Während im August die Aufwärtsentwicklung der Textilerzeugung noch im wesentlichen auf die konsumnähere Gespinnstverarbeitung beschränkt war, hat sie im September auch die Vorstufen stärker erfasst und zu einer Vermehrung der Gespinnsterzeugung um 18,4 vH geführt, ein Steigerungssatz, wie er in diesem Zweig der Textilindustrie seit der Währungsreform noch nicht erreicht wurde. Bei der Beurteilung dieser Zunahmen ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Textilproduktion im Sommer auf einem ungewöhnlich niedrigen Stand angelangt war. Das im September erreichte Erzeugungsvolumen (133,9) liegt daher trotz der hohen Steigerungsraten immer noch beachtlich unter dem Höchststand zur Zeit der Korea-Konjunktur im November 1950 (145,6). Bei den sonst erfassten Zweigen der Verbrauchsgüterherstellung entsprachen sowohl die Entwicklung bei der Ledererzeugung (+ 9,1 vH) als auch der sehr kräftige Anstieg der Schuhproduktion (+ 27,9 vH) den nach der Jahreszeit zu erwartenden Grössenordnungen. In der feinkeramischen Industrie dürfte die Produktionszunahme (+ 7,9 vH) nur zum Teil jahreszeitliche Gründe haben. Die Zunahme bei der sanitären Keramik (+ 12,8 vH), die hauptsächlich

4) Vgl. Fussnote 2.)..

5) Auftragseingänge in vH der Umsätze: 1952: Juni 121, Juli 121, August 110; 1951: Juni 76, Juli 78, August 75 (Wertindices).-

auf den erhöhten Bedarf des Installationsgewerbes gegen Ende der Bausaison zurückzuführen ist, ist in diesem Jahr verhältnismässig stark. Auch bei Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (+ 8,8 vH) lag die Septemberzunahme etwas höher als saisonüblich.

Leichte Produktionszunahme der Nahrungs- und Genussmittelindustrien

Die von dem jahreszeitlichen Zyklus der landwirtschaftlichen Produktion stark abhängige Nahrungs- und Genussmittelindustrie hat ihre Erzeugung im ganzen leicht erhöht (+ 3,7 vH), wobei unterschiedliche, überwiegend saisonale Tendenzen wirksam waren. Steigende Produktion zeigte sich vor allem bei der Fischverarbeitung (+ 63 vH), die in den Monaten September und Oktober regelmässig den jahreszeitlichen Höhepunkt erreicht, ferner bei der Margarineindustrie (+ 27 vH), deren Produktionsentwicklung weiterhin durch die Spanne zwischen Butter- und Margarinepreis begünstigt wird, endlich bei der Süsswarenindustrie (+ 33 vH), die jetzt in voller Vorbereitung für das Weihnachtsgeschäft steht, besonders auf dem Gebiet der Schokoladenherstellung. Die Verarbeitung von 22 000 t Auslandsroh Zucker führte aussersaisonal zu einer kräftigen Produktionsbelebung bei der Zuckerindustrie, die normalerweise erst im Oktober in die Kampagne einzutreten pflegt. Rückläufig war nach den bisher vorliegenden Meldungen der Ausstoss der Bierbrauereien, wahrscheinlich unter dem Einfluss der kühlen Witterung im September stärker als saisonbedingt, ferner die Gesamterzeugung der Obst- und Gemüsekonservenindustrie (- 5,9 vH), wobei der Rückgang allerdings lediglich von der Gemüseverarbeitung verursacht wird (- 15 vH), während die Obstkonservenherstellung kräftig zunahm (+ 22 vH). Jahreszeitlich bedingt ist auch die Abnahme der Produktion bei der milchverarbeitenden Industrie (- 8,4 vH), die in diesem Sommer eine aussergewöhnlich hohe Saisonspitze hatte. Zigarren und Zigarettenherstellung weisen einen leichten Produktionsanstieg (+ 1,0 vH) auf.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
a r b e i t s t ä g l i c h 1936 = 100

I n d e x g r u p p e n	1951		1952		Veränderg. Sept. 1952 gegen Aug. 1952 vH
	Sept.	Juli	Aug. p)	Sept. p)	
	1936 = 100				
Zahl der Arbeitstage	25	27	25,8 ¹⁾	26	+ 0,8
GESAMTE INDUSTRIE	136,8	137,6	141,0	151,5	+ 7,4
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	136,2	136,9	140,2	151,0	+ 7,7
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	133,3	134,0	137,1	147,7	+ 7,7
BERGBAU	116,3	123,1	124,0	125,8	+ 1,5
dar.: Kohlenbergbau	104,7	108,6	109,2	110,5	+ 1,2
Eisenerzbergbau	171,1	199,4	203,6	205,4	+ 0,9
Metallerzbergbau	142,7	140,4	141,5	129,0	- 8,8
Kali- u. Steinsalzbergbau	168,6	177,1	181,0	189,4	+ 4,6
Erdölgewinnung	333,2	404,4	406,6	415,4	+ 2,2
VERARBEITENDE INDUSTRIE	134,9	135,0	138,4	149,7	+ 8,2
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	129,0	128,0	129,7	137,8	+ 6,2
dar.: Industrie der Steine und Erden	118,2	128,1	128,0	133,4	+ 4,2
Eisen- und Stahlerzeugung	94,4	105,5	106,3	110,2	+ 3,7
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	111,5	112,1	108,7	116,7	+ 7,4
Ziehereien und Kaltwalzwerke	85,1	94,7	94,3	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprodukt.	188,9	212,9	217,4	227,2	+ 4,5
NE-Schwermetall-Hüttenprodukt.	131,8	121,1	118,7	115,3	- 2,9
NE-Metall-Halbzeugproduktion	98,3	87,5	88,7	96,0	+ 8,2
Chemische Industrie 2)	153,8	145,3	149,5	159,9	+ 7,0
Chemische Fasererzeugung	306,8	208,3	209,8	230,5	+ 9,9
Mineralölverarbeitung	196,5	226,2	224,3	247,4	+ 10,3
Gummiverarbeitung	111,8	138,0	146,2	160,4	+ 9,7
Flachglaserzeugung	172,8	120,6	135,5	138,3	+ 2,1
Sägewerke u. Holzbearbeitung	113,2	100,8	104,3	.	.
Zellstoff- und Papiererzeugung	113,8	89,1	89,5	96,7	+ 8,0
Investitionsgüterindustrien	152,1	161,3	161,9	175,2	+ 8,2
dar.: Stahlbau (ohne Waggonbau)	76,2	73,5	82,6 ^r	82,6	± 0
Waggonbau	45,3	136,0	168,5	221,2	+ 31,3
Maschinenbau	172,6	177,6	176,4	188,9	+ 7,1
Fahrzeugbau	143,8	192,6	196,0	212,0	+ 8,2
Schiffbau	75,9	89,9	88,3	.	.
Elektrotechnik	282,7	269,1	277,3	297,5	+ 7,3
Feinmechanik und Optik	178,2	171,6	157,1	177,1	+ 12,7
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	120,6	126,0	123,7	136,0	+ 9,9
Verbrauchsgüterindustrien 4)	130,0	117,5	129,2	147,4	+ 14,1
dar.: Feinkeramische Industrie	127,7	119,0	122,1	131,7	+ 7,9
Hohlglaserzeugung	229,3	236,0	241,0	230,8	- 4,2
Ledererzeugung	66,6	65,7	73,3	80,0	+ 9,1
Schuhindustrie	82,1	51,8	78,5	100,4	+ 27,9
Textilindustrie	129,3	109,4	111,3	133,9	+ 20,3
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	119,6	122,4	122,7	127,3	+ 3,7
dar.: Nahrungsmittelindustrie	135,2	125,2	127,2	150,0	+ 17,9
Brauerei	103,2	141,2	132,7	.	.
Tabakverarbeitung	102,6	103,7	106,6	107,7	+ 1,0
ENERGIEERZEUGUNG	182,5	183,1	189,1	203,0	+ 7,4
dav.: Elektrizitätserzeugung	201,8	200,2	207,7	223,8	+ 7,8
Gaserzeugung	122,6	130,2	131,4	138,2	+ 5,2
BAU	148,8	151,8	157,3	162,1	+ 3,1

1) Bayern und Baden 25, Württbg.-Hohenzollern 25,5, übrige Länder 26 Arbeitstage.-
2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.-
r) Berichtigt.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
 kalendermonatlich 1936 = 100

Indexgruppen	1951	1952		
	Sept.	Juli	Aug. p)	Sept. p)
		1936 = 100		
Zahl der Arbeitstage	25	27	25,8 1)	26
GESAMTE INDUSTRIE	134,2	144,8	142,9	153,6
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	133,6	144,0	142,1	153,0
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	130,8	141,2	139,0	150,0
BERGBAU	114,1	129,5	126,3	127,5
dar.: Kohlenbergbau	102,7	114,5	111,3	112,3
Eisenerzbergbau	167,7	211,1	206,8	209,4
Metallerzbergbau	139,9	148,7	143,9	131,5
Kali- und Steinsalzbergbau	165,3	187,5	184,6	193,1
Erdölgewinnung	327,7	411,0	413,3	408,6
VERARBEITENDE INDUSTRIE	132,3	142,2	140,2	152,0
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	126,6	133,5	131,7	138,7
dar.: Industrie der Steine und Erden	116,2	131,2	129,9	132,0
Eisen- und Stahlerzeugung	92,6	111,2	108,3	112,0
Eisen-, Stahl- und Tempergiesserei	109,3	118,7	110,4	119,0
Ziehereien und Kaltwalzwerke	83,4	100,3	96,2	.
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	185,8	216,4	221,0	223,5
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	129,6	123,1	120,6	113,4
NE-Metall-Halbzeugproduktion	96,4	92,7	89,9	97,9
Chemische Industrie 2)	151,0	151,6	151,8	161,0
Chemische Fasererzeugung	301,8	211,7	213,2	226,7
Mineralölverarbeitung	193,3	229,9	228,0	243,3
Gummiverarbeitung	109,6	146,1	149,1	163,5
Flachglaserzeugung	170,0	122,6	137,7	136,0
Sägewerke und Holzbearbeitung	111,0	106,7	105,0	.
Zellstoff- und Papiererzeugung	111,7	93,9	90,0	98,2
Investitionsgüterindustrien	149,1	170,8	164,0	178,7
dar.: Stahlbau (ohne Waggonbau)	74,7	77,8	84,0 r)	84,2
Waggonbau	44,4	144,0	171,3	225,5
Maschinenbau	169,2	188,0	178,5	192,6
Fahrzeugbau	140,9	203,9	198,9	216,1
Schiffbau	74,4	95,2	90,0	.
Elektrotechnik	277,2	284,9	279,8	303,3
Feinmechanik und Optik	174,7	181,7	158,2	180,6
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	118,2	133,4	125,8	138,7
Verbrauchsgüterindustrien 4)	127,4	124,2	130,7	150,1
dar.: Feinkeramische Industrie	125,5	123,4	124,2	131,7
Hohlglaserzeugung	225,2	244,4	245,3	230,8
Ledererzeugung	65,3	69,6	74,4	81,6
Schuhindustrie	80,5	54,9	79,7	102,4
Textilindustrie	126,7	115,9	112,2	136,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	117,2	129,6	123,9	130,0
dar.: Nahrungsmittelindustrie	132,5	132,6	129,0	153,0
Brauerei	101,2	149,5	133,2	.
Tabakverarbeitung	100,6	109,8	107,8	109,8
ENERGIEERZEUGUNG	179,3	189,1	192,4	202,4
dav.: Elektrizitätserzeugung	198,2	207,3	211,4	223,8
Gaserzeugung	120,6	132,3	133,6	135,9
BAU	145,9	160,7	159,2	165,3

1) Bayern und Baden 25, Württbg.-Hohenzollern 25,5, übrige Länder 26 Arbeitstage.

2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- u. Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.-

r) Berichtigt.